

Goeben erschien:

Bismarck

Vertrauliche Gespräche u. a. über Wilhelm den Zweiten

Von seinem Anwalt Justizrat Ferdinand Philipp
aufgezeichnet u. aus dessen Nachlaß herausgegeben

Geh. M. 4.—, Ganzleinen M. 5.50

1. bis 20. Tausend

Diese Gespräche stammen aus Bismarcks wichtigsten Jahren: aus der Zeit seiner Diktatur sowie vor und nach der Entlassung. Sie geben manchen neuen Einblick in den intimen Bismarck, und manches Selbstbekenntnis erschließt uns ein neues Verständnis für diesen Reden, wenn er z. B. von dem andern Kerk in sich spricht, dem er seine besten Entschlüsse zu verdanken habe. Geschichtlich aber sind diese Gespräche von noch höherem Interesse. Offen spricht Bismarck davon, wie er mit riesigen Summen eine Frau bestach, um ein politisches Ziel zu erreichen, wie er noch 1887 einen Verfassungsbruch, eine Alleinherrschaft ohne Reichstag plante, und wie er den Weltkrieg voraus sagte. Das Interessanteste jedoch sind seine Berichte über den Kaiser: Diese gibt er mit einer Rückhaltlosigkeit, wie er es schriftlich nie gewagt hätte. Sie stellen eine schärfere Beurteilung dar, als etwa Emil Ludwigs Buch. Kein Deutscher kann an diesem bisher unbekanntem Urteil über den Kaiser vorübergehen — denn wer vermag Bismarcks Autorität abzulehnen? Bismarck kannte ihn wie kein Zweiter. Wäre dies Urteil schon zu seinen Lebzeiten bekanntgeworden, so wäre der Widersinn eingetreten, daß er, der Gründer des kaiserlichen Deutschland, wegen Majestätsbeleidigung angeklagt worden wäre. / Dies Buch ist eins der wichtigsten Bismarck-Dokumente. Jetzt, so lange nach seinem Tode, seine wahre, durch keine Rücksichtnahme mehr getrübe Beurteilung des Kaisers zu erfahren, ist eine politische Sensation und wird ein ungeheures Aufsehen in allen Lagern erregen.

Angebot: 10 Expl. 40%, ab 15 Expl. 45%, ab 50 Expl. 50%

Verlangzettel anbei!

Ⓜ

Carl Reißner / Verlag / Dresden